

# Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

(Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Abonnementpreis**  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)

**Ausgabe: u. Annoncenstellen**  
für Inserate und Abonnements

8. Nummern, Eisenstr. 77. 7. u. 8. Pflanzstr., Steinmühlentw. 10.

W. Dammberg, Geschäftsst. 67.

Expeditoren  
Waisenhaus-Buchdruckerei.

**Inserationspreis**  
für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 N. Ngr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden Tags zuvor erbeten.

Inserate bescheiden sämtlich Annoncen-Bureau.

N. 129.

Donnerstag, den 7. Juni.

1877.

## Der Kongreß der Sozialdemokraten in Gotha.

II.

Als die Kongreßmitglieder nicht mehr zu schmähen fanden, wurden sie nach ihrer Weise wüthig und sprachen dem Staatsanwalt Hentendorff ihren Dank aus für Beförderung ihrer Agitation. Hentendorff fragte die weltumwandelnde Partei jammernd, daß ihre Aufstiege in Preußen die Agitation wesentlich erschwere und daß anlässlich dessen an einigen Orten schon ein Rückgang zu konstatiren sei. Daß der Rückgang seinen Grund in der ungläubigen geistigen Inferiorität hat, womit die Partei seit Kaffalle's und Schweiger's Tod arbeitet, kam ihnen natürlich nicht in den Sinn. Ein Cigarrenarbeiter Friedrich als Held für Weltreformen! Da hatte die inzwischen untergegangene weibliche Linie der ebenfalls inzwischen untergegangenen Kaffalleaner in Herrn Wende eine fast noch bedeutendere geistige Kraft, wenn man hier überhaupt von geistiger Kraft sprechen kann.

Nach furchtbaren Kriegen, welche die Verwilderung in die Nation tragen mußten, nach einem Hezenabbat von Ueppigkeit, Uebermut und Verschwendung, den alle Schichten unseres Volkes, auch die untersten, feierten, und nach einem Rückfall in Elend und Noth, wie er schneller nie gewesen, hat die sozialdemokratische Partei keine andern Triumphe aufzuweisen, als eine Zunahme an Stimmen in dem nach langer Fabriklosigkeit über alles Maß herangewachsenen Proletariat der Städte. Anmitten dieser Umwälzungen hat die freie Geistesbildung allein genügt, jede andere Unordnung als die mit dem Munde und mit der Feder fern zu halten. Und die Zeit wird kommen, wo man lächelnd zurückblicken wird auf die Tage, an welchen man es für wichtig genug hielt zu lesen, daß der große Held Viehwecht sich mit dem großen Helden Haffelmann im friedlichen Gotha geganz hat, weil Held Haffelmann einmal wiederum den schon oft vergebens angestellten Versuch wiederholte, nicht nach der Pfeife des Herrn Viehwecht tanzen zu müssen.

Verammlungen freier Art, die nicht mehr recht wissen, womit sie sich beschäftigen sollen, haben stets eine besondere Vorliebe gezeigt, durch harmlose Statutenänderungs-Vorschläge oder durch Debatten über Ausdehnung ihrer Organisation und Agitation allen ihren Mitgliebrern Gelegenheit zu geben, ihre vorbereiteten Reden zu halten. Es ist gar zu möglich für einen bedeutenden Mann, das Protokoll ohne Vernicht seines Namens geschlossen zu sehen. Mit letzterem Mittelchen füllte denn der Kongreß noch einen ganzen Tag aus, womit denn auch der Nebenwitz erreicht wurde, für diesen ganzen Tag die Diktäten aus den von braven deutschen Arbeitern gefüllten Reihen weiter beziehen zu können. In Folge dessen kam auch der Beschluß zu Stande: „In Anbetracht der

Maßregelungen des Fabrikanten Krupp in Essen, wodurch alle Agitation dafelbst lahm gelegt ist, wird dem Central-Komitee anheim gegeben, 70 bis 90 A pro Monat für eine Agitation in Essen aufzunehmen.“ Es ist merkwürdig, daß mit diesem Beschluß nicht gleichzeitig ein Dank an Herrn Krupp für Beförderung der sozialdemokratischen Agitation wie an Herrn Teffenhoff vorirt wurde. Die bewilligten 70-90 A pro Monat werden wohl nun demnach in Essen „abgeredet“ werden. Wie wird dieier naheende Sredren der guten Stadt in die Glieder fahren! Aber was mögen sich die Krupp'schen Arbeiter dabei denken? Der Beschluß sagt ihnen: Nach unserer, der Delegirten Ansicht seid ihr entseht bumm. Euer eigener Verstand genügt lange nicht. Da werden wir euch einmal so ein paar famose Kerle schicken, die euch zusammenreiten werden, daß es eine Art hat, damit ihr endlich einmal anfangt, unbandbar, schlecht, faul und liederlich zu werden, wie ihr es jetzt, wo ihr auf den Fabrikanten Krupp hört, der lange nicht so weise ist, wie wir, nicht seid. Glück auf nach Essen!

Der ganze Verlauf des Kongresses hat gezeigt, daß die Bewegung geistig im Niedergang begriffen ist. Zwar wollen wir nicht bezweifeln, daß bei der nächsten Reichstagswahl eine noch weitere Vermehrung der Stimmenzahl eintreten kann. Es wird sich noch so mancher von andern Parteien losgerissen lassen, denn in breite Schichten unseres Volkes ist der ganze Ernst der Wobhsicht und der Wobhsbedeutung noch nicht eingedrungen. Persönliche Unzufriedenheit wird noch durch den Stimmzettel in die Wobhsliste niedergelegt, sogar der Kerzer über eine zu hoch bestimmte Steuererhöhung findet in der Abgabe einer sozialdemokratischen Stimme häufig würdigen Ausdruck. Mancher kleine Beamte kann seine Unlust über vermeintliche Zurücksetzung oder nicht eingetrossene Kapitalisation in die stille Wobhsliste verlesen und die bewußten Feinde des Deutschen Reiches pflanzen Unordnung und Gewalt als Richter im Trüben mit besonderer Vorliebe. Wir sind in Deutschland eben daran, unsere Kinderkrankheiten durchzumachen.

Aber was wird praktisch bei dem ganzen Treiben herauskommen? Die Agitatoren reifen herum und heken auf zur Unzufriedenheit. Man läßt sie reifen. Sie dürfen reden, so viel sie wollen, und schließlich wissen sie gar nicht mehr, wogegen sie noch reden wollen. Die Freiheit unserer Geistesbildung, die Freiheit, deren jedes einzelne Individuum in seiner bürgerlichen Thätigkeit sich erfreut, setzt ihrem aufbegehren Treiben Schranken. Sie sind wirklich schon so weit gekommen, daß sie den auf Grund des allgemeinen, gleichen und direkten Wobhsrechts mit geheimer Abstimmung gemäßigten Reichstag mit Spott und Hohn beweren. Warum? Weil sie nicht die Majorität darin haben. Ihre

paar Stimmen repräsentiren allein das Volk! Zu solchen Arbeiten treibt die Dummheit.

Die rotte Fahne kann eben so friedlich wie in Gotha in allen andern deutschen Orten hängen. Umfuz, Revolution und Empörung, welche sich unter diese Fahne scharen, werden herbegerufen durch Unbill, Gewalt, Tyrannie und geistliche Schullosigkeit der Armen. Und das Alles findet Niemand im Deutschen Reich, mag er auch mit der Latere danach lachen. Und selbst wenn es einmal gegeben sollte, daß die freche und aufreizende Sprache bezoghrer Wähler sie und da Pöbelgeisse hervorriefe, gegen die Stürzer des Friedens und der Freiheit würde sich die ganze Streuge des Volkes richten. Und vor dieser Energie werden schließlich die jetzigen sozialdemokratischen Führer in ihr geistiges Nichts zurückstinken. Das Habelbuch des sozialdemokratischen Zukunftsstaats wird nach den Jahren der Jugend beiseite gelegt werden und bei dem gereiften Manne ernsterer Lektüre Platz machen.

Berlin, den 5. Juni.

Die Abreise des Kaisers nach EMS ist jetzt definitiv auf den 14. Juni festgelegt.

Prinz Friedrich Karl wird, wie man in Stockholm annimmt, seine Reise bis nach Saporanda aussetzen, um gegen den 24. Juni die Mitommernachtsreise vom Anvagen aus zu beobachten.

Fürst Bismarck befindet sich, Nachrichten aus Köflingen zufolge, in besten Wohlsein und vertritt sich guten Erfolg von seiner Kur.

Se. Maj. Kaiser „Falk“ ist a. a. 3. d. M. Abends 8 Uhr 30 Minuten von Wilhelmshaven nach Plymouth in See gegangen. Sr. Maj. Schiff „Nymphe“ ist am 17. v. M. im Hafen von Norfolk zu Anker gegangen. An Bord Alles wohl.

Der jetzige Professor an der Universität zu Bern, Dr. Hans von Scheel ist zum kaiserlichen Regierungsrath und Mitglied des Statistischen Bureaus ernannt worden.

Nach einem anscheinend durchaus zweifelhafte Mittheilung aus Köln in der „Elber. Ztg.“ sind die Arbeiten an den acht Foris der Reusefischung von Köln, welche planmäßig erst mit April nächsten Jahres fertig gestellt werden sollten, so beschleunigt worden, daß dieselben voraussichtlich bereits im August d. J. übergeben werden können. Nach einigen Mittheilungen sind nachdem für Mainz noch einige wichtige Erweiterungsarbeiten angeordnet worden, wie auch zu den zwölf Außenforis von Straßburg noch ein dreizehntes hinzutreten wird. Wichtig vor Allem muß bei den schwarzen Punkten, welche neuerdings für Deutschland im Westen aufgestiegen sind, ein baldiger Abschluß der Fortifikationsarbeiten von Köln erscheinen, das, wenn, worauf mancherlei Anzeichen

genügen zu ertragen, bis endlich die Tafel servirt wurde. Hohlseid hatte seinen weiteren Annehmungsberzuch genagt, ja auch jetzt blieb er fern und überließ es einem der älteren Herrn des Dries, die schöne Kaltherrige zu Tisch zu führen, dann aber nahm er den Platz ihr gegenüber, um von dort aus seine Hülfbungen in unerschöpflicher Form fortzuführen. Während er durch brillante Konversation und scharfen Witz die ganze Gesellschaft blendete, galten gleichwohl seine Bemühungen ausschließlich der einen, die ihn nie beachtete, sondern mit ihrem Kavaller, dem Prebiger des Städtchens, über wohlthätige Vereine, Wirtschulen und Gott weiß welche ernsthaften Gegenstände sprach, indeß ringsherum die lauteste Heiterkeit ihre Flügel regte.

Sie war trotz ihrer dreißig Jahre die schönste Erscheinung des ganzen Balles. Im weißen Kleide, mit einem blauen leichten Kranz als einzigen Schmuck, überragte der sanfte einfache Liebreiz ihrer Züge so durchaus die blendenbere Frische der jugendlichen Mädchen, daß es nicht Wunder nehmen konnte, wenn seinerzeit gerade der bedeutendste Mann des kleinen Kreises ihr freiwillig den Vorrang einräumte. Und doch blieb er auch nach Tisch in ehrsüchtiger Entfernung, doch konnte der Rektor, als er slichig plaudernd an Magdalens Seite durch den Saal ging, mit Recht behaupten, daß sich der Baron äußerst zurückhaltend betrage. „Hat er keine Annäherung versucht, Magdalene?“ forschte er. „Mir dünkt, ich sehe auf Ihrer Stirn eine Wolke.“

Magdalene lächelte. „Wann stehen wir uns fort, Herr Rektor?“

Er besch heimlich die Uhr. „In einer Stunde, Kind. Finden Sie denn am Tanz und der Unterhaltung durchaus kein Vergnügen?“

„Ist es Ihnen am Spieltsich zu Theil geworden, Herr Rektor?“

Jetzt lachte er. „Wir sind eingetroffene unerschöpfliche Hülfisler, Magdalene. Außerhalb unserer kleinen Welt können wir kaum noch gedacht werden. Ist das Gewinn oder Verlust?“

„Gewinn, entschiedener Gewinn. Lassen Sie uns eilen, ehe ein neuer Tanz beginnt.“

## Insula felix.

Novelle von S. v. d. Horst.

(Fortsetzung.)

„In einer Pause hörte sie ganz in ihrer Nähe zwei Damen flüstern. „Das ältere Geschöpf sollte mit beiden Händen zugreifen, bündel mir. Wo wird ihr eine solche Partie zum zweiten Male geboten?“

„Aie, natürlich. Die Magdalene war von jeher ein eigenthümliches Persönchen, — im Anfang glaubte ich, daß sie es auf den Rektor abgesehen habe, aber der denkt nicht daran, sie zu betrauten.“

„Durchaus nicht, meine Beste, das weiß ich ganz bestimmt. Die Beiden nennen einander unter vier Augen „Sie“ — da ist nichts im Werke. Noch jezt nach zehn Jahren schwärmt der Mann für das Andenken seiner Frau.“

„Du lieber Himmel! wenn sie heute noch lebte, so würde er sie vielleicht verabschieden. Diese Insulaner eine Theaterpompistin, dabei bleibe ich. Magdalene spielte schon bei ihren Lebzeiten die Hausfrau, nur so wissen Sie, daß es der gute Herrscher niemals bemerkte. Seine schöne, sensible, vergötterte Frau präsentirte ihm den Kaffee und Magdalene hatte ihn bereitet, sie schenkte ihm die Stickerie, aber Magdalene hatte gewiß jeden Stuch daran gefestigt. — Wie erulhren Sie übrigens, daß zwischen den Beiden nichts —“

„Ach, ich bekam aus dem Rektorat ein Dienstmädchen. Natürlich habe ich das Geschöpf nie zum Sprechen anmirt, aber eben, wissen Sie, diese Sorte horcht an allen Wänden und klistcht von Haus zu Haus, man kann es noch so häufig verbieten. Das Fräulein und der Herr lasen fast immer vor, oder sie sprachen über Bücher und außerdem spielt sie Klavier, sagte meine Doris. Verziehen kann man gar nicht, was sie reden nur daß es nicht von Liebe ist, weiß ich gewiß.“

„Und wenn es die Dienstboten bezeugen, so muß es wahr sein. Aber was in aller Welt hält denn die Magda-

lena zurück, eine so langweilige Lebensstellung mit derjenigen der gnädigen Frau von Hohlseid zu vertauschen?“ — In diesem Augenblick begann der Tanz und Magdalena sah sich durch die entstehende Lücke von Angesicht zu Angesicht den beiden ahnungslos plaudernden Frauen gegenüber. Grundelung gewährte sie das Erschrecken der plüßlich Delauschten, — ein Lächeln, mehr ein Zucken, glitt über ihr Gesicht, und dann antwortete sie dem galanten Nebenflüß ihres Kavalliers, dann tanzte sie mechanisch, ohne etwas anderes zu denken, als nur: „Wäre erst dieser Abend vorüber!“

Der Rektor sah mit mehreren Herren im Nebenzimmer, er tanzte nicht und sie würde ihn vor Tisch auch nicht wiedersehen, das mußte sie. Also Gebuld, Gebuld, etwa um zwei Uhr Nachts konnte man unbemerkt verschwinden, das war schon früher bei ähnlichen Gelegenheiten geschehen und der Garten des Wirtshauses bot dazu die beste Gelegenheit.

Ueber ein paar thaurische mondbeschiene Wiesen, durch ein kleines Gehölz und dann noch eine Strecke weit zwischen alten Ulmen, — das gab einen prächtigen Spaziergang, eine wahre Erholung nach der Hitze und dem Staub des Ballsaales; Magdalene fühlte, wie sehr sie sich sehnte, schon jezt draußen zu sein, im Wälderwäldchen, in der wunderbaren Herfürnacht, allein mit sich und all den aufgeschrackten Erinnerungen, all dem sämrischen Ebben und Fluten ihrer Seele.

Was sagte doch jene Frau, deren Gesicht später ein so komisches Entsetzen zur Schau trug? — daß es ein langweiliges Leben ist, in dem alten Schulhause und daß ihr selbst etwas Eigenthümliches anhafte. Ach, was würde sie erst denken, wenn sie gewußt hätte, daß sich die seltsam „keine Person“ aus dem Festsaal heransicherte mit aller Macht ihrer Seele, daß sie den Weg zwischen menschenleeren Wiesen und Gärten dem launischen Treiben vorzog und überhaupt am liebsten ganz allein war mit ihren eigenen Gedanken.

Magdalene lächelte. Sie bemühte sich, so freundlich, so gefällig zu erscheinen, es eben so zu machen, wie alle Uebriegen und mit guter Manier das aufgebängte Ber-

hindeuten, französischerseits bei einem neuen deutsch-französischen Kriege die Neutralität Belgiens nicht respectirt werden sollte, nächst Wien den einzigen Festungspunkt des deutschen Nieder- rheins bilden würde.

**Wien, 5. Juni.** Nach einer Meldung der „Allnächsten Zeitung“ aus Pera von gestern hat die Flotte die Note des österreichischen Botschafters, Grafen Zichy, vom 31. v. Mts. in Betreff der Befreiung der Freiheit der Donau- schiffahrt unter m. 3. d. Mts. dahin beantwortet, daß die Revolution Rumäniens gegen die Flotte die Ursache des Ver- botes der Schifffahrt zwischen Orsova und der Mündung des Timot gewesen sei. Bei dem auf die Freundschaft mit Oesterreich gelegten Werke habe der Serdar Etemo jedoch im Sinne des Graf Zichy geäußerten Wunsch des Wais- chen erfüllt und möchte daran nur die Bedingung, daß alle Schiffe sich bei Abreise untersuchen lassen müßten, daß ferner die Mündung des Timot nicht überschritten werden dürfe, daß allen Schiffen unter russischer und rumänischer Flagge die Schifffahrt verboten bleibe und daß endlich die gemachten Zugeständnisse negallig würden, wenn ein Wäg- brauch derselben ohne eine Ausdehnung des Krieges über den Timot hinaus eintreten sollte.

**Wien, 5. Juni.** Der Kaiser, der Kronprinz und der Prinz Albrecht sind heute Abend 6 1/2 Uhr hier einge- troffen. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofs war eine Ehrenkompanie aufgestellt; auch der Kriegserzkanzler war zum Empfang dort anwesend. Die Truppen bildeten Spalier. Abends findet ein großes Diner statt. Zu der Festlichkeit des Infanteriecorps erschienen auch die General-Feldmarschälle v. Moltke und v. Steinmetz, sowie die Generale von Kirch- bach und v. Rümping.

**Darmstadt, 5. Juni.** Die „Darmstädter Zeitung“ meldet, daß das Besinden des Großherzogs sich seit gestern verschlimmert habe und daß derselbe in Folge hohen Schwächezustandes zu Bette liege.

**Brüssel, 5. Juni.** Die Fuga der Guenen und die Studenten haben dem hiesigen italienischen Gesandten eine Adresse voll Sympathie für Italien zugestellt. In den Straßen, in welchen sich das Schandbühnenhotel und die Gebäude der beiden Kammern befinden, hatten sich zahllose Weichenmannschaften eingefunden.

**Kattich, 5. Juni.** Der König hat auch die hiesigen Deputirten und die Mitglieder des Provinzialrathes empfangen und hob dabei wiederholt die sehr schwierige Lage Belgiens hervor. Die früheren Garantien des europäischen Gleichgewichts seien nach und nach negallig geworden, Belgien müsse deshalb seine Unabhängigkeit und Nationalität selbst sichern und die Negierung sei dadurch in die Notwendigkeit versetzt, neue Kredite zu Landesvertheidigungs- zwecken zu verlangen.

**London, 5. Juni.** Meldung des „Neuer'schen Bureau“ aus Erzerum von gestern: Von den Höhen von Jenisey aus wurden russische Geländeaufstellungen gesehen. Die durch den Marsch der Abtheilung des russischen Centrums be- drohten türkischen Truppen in Karakissa, Toprak Kaleh und Delibaba haben sich zurückgezogen.

**Madeira, 4. Juni.** Die Blotade von Dahomei ist, nachdem der König eine ihm auferlegte in 500 D'hoft Palmöl bestehende Strafe erlegt hatte, aufgehoben worden. Von dem Palmöl wurden 200 D'hoft mit dem Liverpooler Dampfer „Gambia“ nach England verandt. Nach hier ein- gegangenen Nachrichten ist dieser Dampfer am 18. v. Mts. bei Cap Palmas total gescheitert, auch die Post und die Konstanten sind dabei verloren gegangen. Nur die Passagiere und die Mannschaften wurden gerettet.

Aber er schüttelte zugelaunt den Kopf. „In einer Stunde, Magda, dann nehmen wir französischen Abschied, — früher geht es nicht.“

„Auf dem bekantem Wege durch den Garten?“ lächelte sie.

„Natürlich. Doch da kommt einer Ihrer Vasallen, der jedenfalls den Kottillon beanspruchen will, — ich verschwinde, Magda.“

Er führte sie zu ihrem Platz neben dem Sessel der Passorin, begrüßte noch den schüchternen Verehrer, der mit ziemlich verlegener Miene sein Engagement bewerkstelligt und verließ dann den Saal, ohne zu ahnen, wie ungelovdig Magdalene den Zeitpunkt herbeiwünschte, wo diese eine letzte Stunde verfließen sollte.

Scheinbar zufällig ging im gleichen Augenblick der Baron ganz nahe an der Gruppe plaudernder Damen vor- über und sein Blick traf den des jungen Mädchens. Er lächelte seltsam triumphirend.

Als sie verlorir zur Seite sah, war er verschwunden. Während des nächstfolgenden Tanzes befand er sich nicht mehr im Saale.

Es lag auf Magdalenes Seele wie ein Alp. Hatte nicht Paul Ferber gesagt: „Der Baron kennt Ihre Ge- schichte, armes Kind!“ — und schien er nicht ganz der Mann, um einen einmal gefassten Beschluß auch auszuführen, es sollte, was es wolle? — Wenn er von diesem Drama einer ferneren Vergangenheit durch irgend welche Fügung des Zufalles Kenntniß erhalten und wenn er die schwere Waffe, welche dadurch in seine Hand gelegt war, gegen sie verwenden wollte?

Ihr Schwindelte fast. Sie schlug es ans, zu tanzen und bemühte sich, dem Gespräch der übrigen Damen mit möglichster Aufmerksamkeit zu folgen. Dann aber, nachdem im Nebenzimmer die Partie beendet, schlüpfte sie bei nächster Gelegenheit hinaus, um mit fliegenden Händen in der Garderobe ihre Toilette zu ordnen. Der weiße Herbfimantel von grauem Plaid verfüllte bis zu den Füßspitzen die ganze elastische Gestalt, das weiße wollene Tuch ließ nur über der Seiten ein paar jener kleinen blauen Sternchen hervor- schimmern, sonst aber lag es, einer silbernen Wolke gleich,

**Der Krieg.**  
**Petersburg, 5. Juni.** Telegramm des Oberkomman- dierenden der Donauarmee: Alles sieht gut. Gestern haben die Türken Kalafat vergeblich bombardirt. Heute wurde an der ganzen Donau entlang ein vereinzeltes Geschützfeuer unterhalten. Bei Russisch werden große Bewegungen des Heines beobachtet. Die Türken errichten bei Nicopol neue Batterien.

Offizielles Telegramm von der Kaukasusarmee. Aus dem ganzen Gebiete des Schwarzen Meeres ist nichts Neues zu melden. Die bei Begli Achmet gefangene feindliche Kavallerie hat auf ihrer Flucht die bei Driak stehenden Türken bis hinter Sogonak mit sich fortgerissen. Vom 31. v. M. wird nachträglich gemeldet, daß die Kavallerie einer Transport Jette erbeutet habe. Die bei Ardsoh stehenden Truppen sind in der Richtung auf Barbal, Kobali und Ladimeje vorgeückt. General Devel hat von Jaim aus eine genaue Rekonnozirung der Befestigungen bei den Dre- schafoten Lajantane, Muthlis, Zylis und Velitabia vorgenom- men. — In Salawata ist die Wüde wieder hergesteilt. Die Bevölkerung hat sich unterworfen.

**Konstantinopel, 5. Juni.** Hier eingegangene Depeschen aus Russisch melden, daß gestern von dem Fort Callana aus der Hofen von Giurgewo beschossen wurde. — Die Verluste, kleinere russische Truppenabtheilungen in Barten über die Donau zu setzen, wurden zurückgewiesen.

**Wien, 5. Juni.** Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“. Aus Giurgewo: Gestern entlegte bei Banaja auf der Linie Buharest-Giurgewo ein russischer Militär-Kaufzug. Deren Zahl dabei nicht zu Erhaben gekommen, nur der Bahnweiche erlitt eine zweifelhafte Unterbrechung. — Bei Peter fand gestern zwischen Rumänen und einem durch eine türkische Batterie unterthigen Monitor ein Artillerie- kampff statt. Die türkische Batterie wurde zum Schweißen gebracht und der Monitor zum Niedrig gezwungen.

**Wien, 5. Juni.** Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tageblattes“ aus Giurgewo war das von den türkischen Batterien in Russisch gestern Nachmittag 5 Uhr eröffnete Feuer bis Abends 7 Uhr ohne Wirkung gewesen.

**Stuttig, 5. Juni.** Heute früh hat der Kampf mit den Türken bei Malatj begonnen, die Türken sind bis Ru- tosenjal zurückgedrängt und haben bis jetzt 500 Mann ver- loren. Der Verlust der Montenegriner ist noch nicht bekannt. Der Kampf dauert noch fort.

**London, 5. Juni.** Der Standard erzählt, Großfürst Nikolaus hätte neulich in Buharest erzählt, weder Bis- marck noch Derby würden den Einmarsch der Russen in Konstantinopel verhindern. Doch würde die Russen desselbe eben so schnell wieder verlassen, wie dies die Deutschen im Jahre 1871 in Paris gethan.

— Aus Konstantinopel wird dem Standard telegra- phirt: Die Russen thun in Kleinasien alles Mögliche, um durch fremdliche Behandlung die Einwohner für sich zu ge- winnen. Die Stadt Wam ist bereits geföhrt. — Der Sultan beabsichtigt, das türkische Parlament aufzulösen. Er berief bereits den Präsidenten derselben, Ahmed Besh, um mit diesem über die beste Art der Auflösung zu berath- schlagen, damit nicht viel Kirm dabei gemacht werde.

auf dem dunkeln Haar. Noch schnell die Handschuhe und dann hinaus in den wundervollen Zauber der Sep- tembernacht.

An kleinen Orten, in menschenleeren stillen Straßen, wo gewissermaßen die gesammte Bevölkerung nur eine einzige große Familie bildet, da kann dergleichen geschehen, ohne aufzufallen, da geht man zu Fuß, weil es keine Mietz- wagen giebt und da nimmt man den Weg durch des Nach- bars Garten, weil das so gegenwärtig hergebrachte Sitte ist, und außerdem Schlosser oder Diebstahl nichts vorgeschrieben werden.

Auf dem dunkeln Holzplatz blieb Magdalene stehen. Mehr als eine Gruppe von plaudernden Mädchen ging Arm in Arm durch die Alleen des Gartens, heiteres Lachen und Singen tönte durch die stille erstickende Luft, beide Thüren zum Saale waren weit geöffnet und ein bunter Schwarm von Menschen wogte in der Nähe derselben.

Aber sie wollte nicht gesehen werden. Hinter dem nächsten Baum konnte ja Hoffeld hervortreten, in jedem Augenblick war eine Entdeckung möglich.

Der Schatten eines Gebäudes theilte sich und im Dunkel bot ihr ein Mann den Arm.

„Schnell, Magda,“ flüsterte es kaum verständlich, „lassen Sie uns erst einmal einige taubert Schritt weit von hier entfernen sich.“

Unaufmerksam schlüpfte sie an seine Seite. „Endlich schlägt die Erlösung!“ Klang es von ihren Lippen. „O Gott, wie kamt man in Hallen fast so schön, wo die freie Natur so wunderbaren Zauber birgt! — Ach hätte Lust, hier zu tanzen.“

Er antwortete nicht, aber bei einer Biegung des Weges, am Ende der langen Reihe von Bäumen, wie sie in Wirtz- hausgärten üblich sind, da blieb er stehen und sah ihr jetzt zum ersten Male ins Auge. „Ach habe Wort gehalten, mein gnädiges Fräulein,“ räumte Hoffelds Stimme. „Ach habe die Unterredung, welche Sie mir freiwillig nicht gewöhnen wollten, erzwungen. Sie sehen, daß es für Sie kein Mittel giebt, derselben jetzt noch zu entriemen.“

Magdalene trat erschreckend zurück. Ihr Herz klopfte stärker vor innerer Empörung. „Herr Baron, mit welchem

äußere Schöne dem Auge wohlthuendes Bild. Die unzähligen Artikel haben durchaus nicht zu einer Ueberladung der einzelnen Tafeln oder geschmacklosigen Häufung Veranlassung gegeben. Alles, was wir sehen, und es ist dies nicht wenig, ist tadelloß geordnet, vortheilhaft gruppiert und übersichtlich angeordnet. Nicht unerwähnt dürfen wir lassen, daß unsere einheimische Industrie hinter der ausländischen nicht zurück- steht. Welch kein Eintritt in den großen Saal fällt uns eine Pyramide von beträchtlicher Höhe aus vielen Sorten Combireinwaaren zusammengestellt in die Augen, aus den nach der Seite zu gelegenen Fehern springt in wirklich meisterhafter Arbeit, ein Füllhorn mit Früchten, ein Blumen- torb, ein Kissen, ein Kranz u. a., alles aus Zucker gefertigt, hervor. Der Aussteller und Berfertiger dieses großartigen Kunstwerkes ist G. T. Müller am Markt. Hinter dieser Pyramide erhebt sich aus einer reichen Blumenflora die von Herrn Bildhauer Glück gefertigte Fontaine, welche, den Mittelpunkt des Saales bildend, großartig hervortritt. Hinter dieser Fontaine befindet sich die bereits von uns er- wähnte Pyramide des Herrn B. Wolf, welche den früher gemachten Schilderungen in vollstem Maße entspricht. Wenn wir uns auf diese drei Pyramiden beschränken, so be- tonen wir, daß wir dies aus dem Grunde thun, weil eine eingehende Schilderung in Folge der vielen erzwungenen Artikel zu weit führen würde. Welch beschränkt ist die An- stellung, sowohl qualitativ wie quantitativ, sie trägt das un- verbüßte Zeugniß hohen Ranges deutscher Industrie.

— Heute ist der schöne Springbrunnen vor dem Post- gebäude fertig aufgestellt und zum ersten Male in Thätig- keit gesetzt worden.

— Gestern am späten Nachmittag wurde auf dem Boden des Hauses Augustastrasse 9 der fast verwehte Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts eingewickelt in alte Leinwand, gefunden. Der Verdacht, dieses Kind geboren zu haben, fiel auf die bis Anfangs Mai dabeist beim Restaurateur G. in Dienst gestandene, unverheiratete Penriente S. aus Mt-Belgen, gegenwärtig hier in Baden Dienst. Sie wurde verhaftet und legte über den Vorfall ein offenes Geständniß ab.

— Gestern Abend entrannt in der Badeanstalt bei Gmirri der stud. phil. Dr. B. aus Burg bei Magdeburg. Jedemfalls wurde er während des Badens vom Schlag ge- troffen. Der Leichnam wurde Abends gegen 10 Uhr ge- funden.

— Gestern Abend verbreitete sich über einen großen Theil der Stadt ein eigentümlicher Dunst, den viele Menschen für Nebel hielten. Es war Rauch, der sich über die halbe Stadt hinwegzog und seinen Grund in dem Aus- brennen von Häusern in der Aktienbrauerei hatte.

— Der Halle'sche Postverein macht heute einen Haibe- Ausflug.

**Sachsen und Thüringen.**  
**Pirna, 5. Juni.** Heute früh wurde von dem hier 2 Uhr 47 Minuten nach Dresden abgehenden Courierzuge zwischen Heidenau und Mügeln ein Mann überfahren und sofort getödtet. Der Unbekannte war anfänglich geföhrt und liegt in den dreißiger Jahren. Etwas Näheres über denselben ist nicht bekannt und die Annahme, daß solcher möglicherweise den Tod gesucht hat, nicht ausgeschlossen.

In Pflaenen müßten nach dem B. A. gegen 1100 Einwohner wegen Steuerrückständen aus dem Jahre 1876 die gerichtliche Exekution beantragt werden und kommt jetzt und in den nächsten Wochen zur Anwendung. Die Steuern, um deren Eintreibung es sich bei diesen Restanten handelt, sind die städtischen Anlagen und die Gewerbe- und Perso- nalsteuer. Doch nicht inbegriffen sind also die Grund- steuern, Hundesteuern, Branntwein- und Schulgeldrestanten.

Rechte wagen Sie es, mich zu beleibigen?“ fragte sie hastig.

Er hob im Halbunkel die Hand. „Stille, mein gnädiges Fräulein, oder — zehn Personen zugleich werden Zeugen unsrer Gespräche. Sie müssen mich jetzt anhören.“

Magdalene sah nach allen Seiten. Er konnte sie nicht hindern, ohne weiteres den Garten und seine Gesellschaft zu verlassen. —

Aber er schien trotz der herrschenden Finsterniß diesen Gedanken von ihrer Stirn zu lesen. „Ach würde an Ihrer Seite bleiben, gnädiges Fräulein,“ flüsterte er kochhaft.

„Wollen Sie, daß man uns von einem Spaziergang en deux zurückkehren sieht?“

„Herr Baron, Sie vergessen sich sehr.“

„Im Gegentheil, mein gnädiges Fräulein, ich handle mit vollster Ueberlegung. Meine Absichten sind die ehren- haften, meine Leidenchaften für Sie.“

Magdalene wandte sich ab. Ihr Blut strömte heiß zum Herzen, sie zitterte am ganzen Körper. Zu jedem Augenblick konnten dritte Personen, konnte Paul Ferber hinzukommen, und doch mußten die nächsten Worte des Barons für sie verhängnisvoll werden. Er war im Begriff von ihrer Vergangenheit zu sprechen.

„Lassen Sie uns weiter gehen,“ preste sie mühsam hervor.

Hoffeld verbeugte sich tief. „Zurück zum Saal?“ flüsterte er mit unsicherer Stimme. „Magda — darf ich Sie als meine Braut den Verammelten vorstellen? — Wollen Sie mir Hoffnung geben, durch die innigste Verehrung und Liebe endlich Ihren Ueberdruß besiegen zu können? Sagen Sie nur ein einziges fremdliches Wort und ich will warten, geduldig warten, bis für Sie die richtige Stunde gekommen! — Magda, es ist ein treues ergebenes Herz, das Sie verlernen!“

Er sprach mit so verändertem Tone, so leidenschaftlich stehend und erregt zugleich, daß das junge Mädchen erschrocken zurücktrat.

(Fortsetzung folgt.)

... einer Seite von ...  
... 1812, 1873 426, 1874 521, 1875 652, 1876 1100.  
... meisten derselben geboren dem Ende der Handarbeit  
... Fabrikarbeiter und Handwerkerfamilien an, zahlreich ver-  
... sind auch Städter, Weber, Handwerker, Dienstboten,  
... sind sich darunter mehrfach auch selbstständig be-  
... stehende, Commis, Agenten, Colporteurs u., ja selbst  
... fehlen nicht.  
... Aus dem Vogtlande. In Franzensbad weist  
... als Ausgang eine Dame, deren Gatte der „Hochschild  
... Orients“ genannt zu werden verdient. Man schätzt  
... Vermögen auf sechshundert Millionen Pfster. Am  
... Post, wo die Dame abfiel, zeichnete sie ganz beschei-  
... ihren Namen: „Frau Sophie Sparrall, Kaufmanns-  
... aus Smyrna“ ins Fremdenbuch. (Bogtl. Anz.)

### Ankath.

Zerbst, 5. Juni. Unter den gegenwärtig zur Aus-  
... mit dem Mannergemein eingezogenen Wehrmännern,  
... sich aus ihren Quartieren am Sonntag sporadisch hier  
... befinden sich einige, bei deren Anblick man unwill-  
... in den Substanten Siebel in Götz'se Faust: „Der  
... Scherenschneid mit der kalten Platte“ erinnert wird. Trotz-  
... erfüllen diese Fauststift ihre Pflichten als Vaterland-  
... verpfändeter sicher mit eben so großer Altruisterei und werden  
... im Falle der Noth jedenfalls auf dem Posten sein, obwohl  
... sie wegen ihrer um 30 Prozent größeren Mannsstärke um  
... so viel gegen ihre Kameraden von der Linie im Nach-  
... (Zerbst. Anz.)

— In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung  
... der Mitglieder der Gemerbebank in Dessau wurde die Auf-  
... hing der Bank einstimmig beschlossen. Es wird sich nun  
... in anderer Richtung ein öffentlicher Prozeß abspielen wie vor  
... im Jahre 1873 in unserer Stadt.

Dessau, 4. Juni. Die Verheerungen der Flammen  
... in diesem Jahre sind wiederum enorm. Vorzugsweise ist  
... bis an den Häuten zu bemerken, deren Kronen schon gänzlich  
... des frischen Baues herabst sind. — In gleicher Weise  
... die soz. Kleinsten in diesem Jahre sehr stark ange-  
... zu den Besitztümern sind alle Anordnungen getrof-  
... In einigen Fortwärtigen hat die Zählung der ein-  
... jüngeren Klassen über 2 Millionen Stüd betragen. (Cöth. Anz.)

### Lotterie.

(Eine Gewähr.)

Bei der heute angefangenen Ziehung der zweiten Klasse  
... 166. Königlich Preussische Klassenlotterie fielen:  
1 Gewinn zu 6000 M auf Nr. 74927.  
4 Gewinne zu 1800 M auf Nr. 34774. 44228.  
71325. 92651.  
2 Gewinne zu 600 M auf Nr. 17756. 52227.  
3 Gewinne zu 300 M auf Nr. 17140. 90713.  
92108.

### Deutscher Personal-Kalender.

#### 6. Juni.

774. Karl der Große erobert Pavia. Ende des lombardischen  
... Reichs.  
1810. Preyher v. Hardenberg tritt als Staatskanzler an die  
... Spitze der preussischen Staatsverwaltung.

### Kunst und Wissenschaft.

— Am 1. Juni fand in Koburg die Feier des 50-  
... jährigen Bestehens der beiden Hoftheater von Koburg und  
... Gotha statt. Der Abend bot ein buntes Quodlibet: „Das  
... heilig Eien“, worin auch Frau Marie Seebach in anerkannter  
... Weise mitwirkte; dann „Die egyptische Kabin“, ferner  
... „Weibergelächte“, dem endlich Moller's „Die Verführerin“  
... folgte. Dazu kam noch der „Prolog“ von Tempel und  
... eine musikalische Composition „Der Fackelzug“ vom regie-  
... renden Herzog. Viele frühere Mitglieder und auswärtige  
... Freunde des Theaters waren anwesend.  
— Der amerikanische Historiker John Motley ist am  
... 29. Mai im Hause seines Schwiegerohnes in Dorchester  
... gestorben. Er stand im 64. Lebensjahre.  
— In Wien starb am 3. Juni Ludwig v. Köchel, der  
... sich als Naturhistoriker und Musikgelehrter (in letzterer Eigen-  
... schaft durch den „Chronologisch-thematischen Katalog der  
... Werke W. A. Mozarts“) bekannt gemacht hatte. Er war  
... 1800 geboren.

### Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Freitag den 8. Juni keine Bibelstunde.

Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Stage)  
... ist für 250 Th. sofort oder 1. October  
... zu beziehen.  
Eine herrschaftliche Bel-stage, Salon, 4  
... Stuben, Badezimmer, Kammern, und Zubehör  
... ist zu vermieten. Preisverzeichn. 11b.  
Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 K. u.  
... Küche, 1. October zu beziehen  
... B. 12805 Wilhelmstraße 38 part.  
Eine Wohnung, 7 Piecen, Preis 480 M  
... obere Leipzigerstraße zu vermieten. Näheres  
... Königsstraße 33, I.  
Zu vermieten u. am 1. October d. Js.  
... zu beziehen ein Logis von 3 St., 3 K., R.,  
... Corridor u. gr. Sandberg 4, Hofstr. Feld.  
R. Wohn. verm. V. Vereinsstraße 1.  
Eine fremdliche Wohnung, 2 St., 1 K.  
... zum 1. Juli zu vermieten  
... Ludwigsstraße 9.

Seitdem das deutsche Gesundheitsamt allwöchentlich von  
... einer großen Anzahl deutscher Städte die Gestorbenen nach  
... ihrer Gesamtzahl, nach den einzelnen Altersklassen und den  
... hauptsächlichsten Todesursachen zusammenstellt und veröffent-  
... licht, hat auch die Tagespresse dieses Stoffes sich bemächtigt  
... und unterhält ihre Leser regelmäßig mit einem Auszuge aus  
... jenen Tabellen. Dabei unterläßt sie nicht, die auf die Ge-  
... sammtzahl der Lebenden berechnete Prozentsahl der Gestor-  
... benen hinzuzufügen, verzieht aber hervorzuheben, daß diese  
... Ziffer nicht die wirklich beobachtete Jahressterblichkeit ist,  
... sondern nur unter der Voraussetzung gilt, daß die gleiche  
... Sterblichkeit der einen Woche auch wirklich das ganze Jahr  
... anwarte.

Den harmlosen Fehler muß man sich ein Grauen über-  
... kommen, wenn ihm die getzdruckten Ziffern entgegenstehen,  
... nach denen über 40, ja bis nahe an 60% der Lebenden  
... gestorben sein sollen. Wiederholen sich solche Ziffern wochen-  
... lang hintereinander, so fragt man unwillkürlich, ob nicht  
... solche Orte bald ausgeföhren sein dürften. Es kam deshalb  
... nicht eindrucklich genug darauf aufmerksam gemacht werden  
... (wie das auch bereits von einem dort vorzugsweise berufe-  
... nen Statistiker, Dr. G. Watz, geschieht), daß diese prozen-  
... tuale Berechnung der wöchentlichen Sterblichkeit über die rela-  
... tiven Gesundheitsverhältnisse der verschiedenen Orte gar  
... nichts aussagt und eigentlich gar keinen Wert hat. So  
... lange man nicht weiß, wie hoch die Gesundheitsziffer der be-  
... treffenden Orte ist, wieviel Menschen jeder Altersklasse und  
... jedes Geschlechts dorthin wohnen, welche Beschäftigung sie  
... haben u. s. w., ist eine Vergleichung der einzelnen Orte  
... unmöglich. Die in den Tagesblättern ausgesprochene Hoff-  
... nung, daß man auf Grund der jetzigen Tabellen nach einigen  
... Jahren zu einem zuverlässigen Urtheil über den gesundheitli-  
... chen Zustand verschiedener Städte werde gelangen können,  
... ist eine Täuschung.

Das Schlimmste aber dabei ist, daß manche Städte  
... mit sehr hoher Sterblichkeitsziffer ganz ungeschuldig in den  
... Verdacht der Ungezogenheit kommen. Und zwar ist dieser  
... Verdacht um so wahrscheinlicher, je kleiner der Ort ist.  
... Hier bewirkt schon ein Wachsbum der Sterblichkeit um ein  
... Weniges (da doch die Zahl zur Berechnung der jährlichen  
... Sterblichkeit mit 52 multipliziert wird) eine ganz gewaltige  
... Steigerung. Eine Stadt von 20,000 Einwohnern z. B.,  
... in der verhältnismäßig viel Kinder geboren werden, zeigt  
... die Schwankungen von 10—20 aufwärts und abwärts.  
... Eine Großstadt von 200,000 Einwohnern müßte Schwank-  
... ungen in der absoluten Ziffer von 100—200 durchmachen,  
... die ganz unabweisbar sind, um gleiche prozentuale Höhen  
... zu erreichen. Je näher der Sommer rückt, desto mehr  
... werden in unseren Fabrikstädten, wosin infolge der Frei-  
... zügigkeit viele junge Familien einwandern, die Säuglinge wegen  
... ungenügender Nahrung dahinstirben. Niemand, der diese  
... Verhältnisse kennt, wird es Wunder nehmen, wenn im  
... Monat August plötzlich bis 70% Todesfälle zur Ziffer der  
... Lebenden in der bekannten getzdruckten Parenthese stehen  
... sollten. Trotzdem kann der Gesundheitszustand des betref-  
... fenden Ortes ein für manche Großstadt beneidenswerther sein.  
... Nicht die geographische Lage oder sonstige Einflüsse, nicht  
... einmal wirtschaftliche Noth bedingen solche Ziffern, sondern  
... einfach der Umstand, daß die Mütter ihre Kinder nicht selbst  
... nähren können und wollen, daß die Umgegend viel zu wenig  
... Milchviehwirtschaft besitzt und die geringe Menge der vorhan-  
... denen Milch — ferner wird! Die Hauptstädte sind darin  
... viel glücklicher: sie haben einen ganz beträchtlichen Prozentsatz  
... ihrer Sterblichkeit auf die Vorstadt- und Außenbüdler, wo-  
... hin die Neugeborenen zu den bekannten Engelmacherinnen  
... gebracht werden. Daher kommt es, daß in der Umgegend  
... solcher Städte manchmal mehr ungesunde Kinder sterben als  
... geboren waren, während in der Stadt die Sterbeziffer im  
... Verhältniß zur Geburtsziffer sehr niedrig ist. Das  
... deutsche Gesundheitsamt trug Sorge, daß manche Orte durch  
... die in den Krankenhäusern verstorbenen Stadtfremden in  
... ihrer Sterblichkeitsziffer allzusehr belastet werden möchten.  
... Wenn man diese Stadtfremden wegläßt, kann ein Ort frei-  
... licher auf die woskliche Weise — durch ein Rechnungsfest-  
... stellen — in den Augen des Publikums als ein höchst ge-  
... sunden erscheinen; nur müßte man auch die auswärts zu  
... Grunde gegangenen Stadsfängerlinge auf sein Conto getragen  
... werden.

Das Angeführte soll nur ein vorläufiger Fingerzeig für  
... das Publikum sein, aus der wöchentlichen Statistik der  
... Sterblichkeit nicht mehr herauszulesen, als wirklich darin  
... enthalten. Es soll später für mehrere Orte ziffermäßig nach-  
... gewiesen werden, in welcher Weise die einzelnen Altersklassen  
... an der Sterblichkeit im Laufe eines ganzen Jahres theil-  
... genommen haben. Dabei dürfte sich zeigen, daß der Ver-

Freundl. Logis zu vermieten, Preis  
... 55 Thlr. Zu ertr. Erdel 20, Köcknitz.  
Eine kleine Stube mit Kammer an eine  
... Person zu vermieten an der Halle 12.  
Hofwohn. 1. Juli zu bez. a. d. Moritzf. 5.  
St., K., R., nahe des Marktes verm. für  
... 45 M. Zu ertragen in der Exped. d. Bl.  
St., K., R. zu verm. u. zum 1. Juli zu  
... beziehen. Zu ertr. in der Exped. d. Bl.  
Wohnungen von 45—75 M sind Johann  
... Klaußthorverladt 6a.  
Eine Hofwohnung zu 28 M. 1. Juli zu  
... beziehen. Klaußthorstraße 29.  
2 Stuben, Kammer, Küche und Zub. sogl.  
... ob. 1. Juli zu verm. Steinweg 42, H. Gehrig.  
3 Wohnungen im Preise von 46—56 M,  
... die eine sofort Ludwigsstraße 10.  
Freundl. Stube verm. H. Schlam 1.

Eine Wohnung, vorzügliche Lage, zu ver-  
... mieten Sophienstraße 9 i.  
Eine Wohnung, 3 St., 2 K., R. u. Zub.  
... 1. Juli zu beziehen Martinsgasse 3, I.  
Eine Wohnung, part. von Stube, Kammer  
... und Küche per 1. Juli zu beziehen  
... Marienstraße 8.  
Freid. möbl. Stube mit K. zu vermieten  
... Schillershof 10, I., am Markt.  
Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett  
... zu vermieten Rammelsstraße 21, I.  
Möbl. Zimmer verm. gr. Sandberg 3, v.  
Freid. möbl. St. u. K. an einz. Herrn  
... sof. zu verm. gr. Brauhausg. 9, h.  
Möbl. St. u. Schlafk. Gravenweg 21, I., I.  
Möbl. Wohnung H. Ulrichsstr. 1b, 2.

Eine Wohnung für 70 M. z. 1. October  
... zu beziehen Fernburgerstraße 22.  
Möbl. St. u. K. ist sofort oder später zu  
... vermieten Auguststraße 3, 2. Tr. Hinterb.  
Anst. Schlafk. mit K. Postenstraße 6.  
Anst. Schlafk. mit K. Postenstraße 19, I.  
Schlafk. offen H. Ulrichsstr. 7, Hof I. part.  
Anst. Schlafk. Mittelstraße 4, H. I. v.  
2 anst. Schlafk. offen Rathhausg. 14, I.  
Anst. Schlafk. offen Schillershof 19.  
Gesucht 1. Okt. eine große Wohnung, Nähe  
... des Waisenhauses, Post oder Universitat.  
Waffen erbeten H. Ulrichsstr. 19, 2 Tr.  
Grauer Windhund entlaufen. Abzugeben  
... Oberglaucha 10.  
1 Beutel mit 46,80 M Inhalt am 6ten  
... d. M. v. 10—12 Uhr verloren. Abzugeben  
... gr. Brauhausgasse 16, Carl Kaiser.

zu übernehmen, da diese Wochenabslüsse machen es schwierig,  
... monatlich, vierteljährlich oder jährlich einen richtigen Abzähl-  
... zu gewinnen. Denn da sich das Ende der Woche von einem  
... Monat in den andern verschiebt und von einem Jahre ins  
... andere übergreift, so wird man nur mit einer neuen  
... Rechnung dahin kommen, die Sterblichkeit eines Jahres oder  
... einer Jahreszeit für jeden Ort richtig zu bestimmen.

### Stiftslands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 5. Juni.

Aufgeboren: Der Handarbeiter F. Roth, Giechens-  
... stein, und A. Jonas, Thalgaße 3. — Der Maurer F.  
... Krüger, Zapfenstraße 9, und M. Petzold, Ranzelstraße 2.  
— Der Lieutenant a. d. R. B. Diela, Warßbü, und C.  
... B. Diela, Naumburg a/S.  
Geboren: Dem Fabrikarbeiter E. Reinhardt ein S.,  
... Ludwigsstraße 14. — Dem Dreher J. Föllner eine T., gr.  
... Klausstraße 30/31. — Dem Schmied C. Kump eine T.,  
... Felsstraße 9a. — Dem Glaser E. Wenz ein S., Warten-  
... straße 5. — Dem Handelsmann D. Selle ein S., Reiner-  
... gasse 3. — Dem Friseur G. Kinnow eine T., gr. Klaus-  
... straße 10. — Ein unehf. S., Bahof 4. — Ein unehf. S.,  
... Felsstraße 1. — Eine unehf. T., Entb.-Anst. — Dem  
... Rentier F. Wille Zwillingssöhne, gr. Wartenstraße 7.  
— Dem Fleischermeister E. Weber eine T., Klausstraße 19.  
— Dem Glasermeister G. Erbes eine T., gr. Kitzergasse 5.  
— Dem Prem. Lieutenant a. d. R. Fischer ein S., Waage-  
... burgerstraße 7.

Gestorben: Des Pfefferhändler A. Kaul T., todt-  
... geboren, Waageburgerstraße 4. — Ein unehf. M. 22 T.,  
... Durchfall, Geißstraße 57. — Der Bierbrennereimeister  
... Alvalbert Schlarck 33 J. 3 M. 18 T., Augen- und Nchl-  
... topfschwindsucht, H. Schlam 4. — Des Handarbeiters A.  
... Wölsing Ehefrau Christiane geb. Timmer, 41 J. 7 M. 29 T.,  
... Brustkrebs, Deligischerstraße 7. — Des Hofbedienten F. Haas  
... T. Auguste Martha, 2 J. 3 M. 10 T., Halsbräune, Klaus-  
... thorstraße 23. — Des Zimmermanns A. Beck S. Paul  
... Richard, 9 M. 26 T., Tuberkulose, Unterplan 7. — Des  
... Hallerens W. Wachsenschuh Ehefrau Christiane geb. Meise 56 J.  
... 10 M. 2 T., Augenleiden, Zapfenstraße 11. — Ein Salz-  
... sieder a. d. Friedrich Carl Lehmann 40 J. 10 M. 14 T.,  
... Moegleiten, Hallmannstraße 11. — Des verfr. Schriftsetzer A.  
... Mettin S. Adolf Paul, 2 J. 1 M. 24 T., Gehirnent-  
... zündung, gr. Schloßgasse 12. — Der Handarbeiter Andreas  
... Friedrich Krimmling, 31 J. 5 M. 14 T., Stiefhül,  
... Moritzkirchhof 3. — Der Handarbeiter A. Walter, 55 J.  
... 9 M. 24 T., Waftarmkrebs, Stiezelgasse 8.

### Bermischtes.

— (Das größte Buch der Welt.) Die Curatoren des  
... britischen Museums sehen, wie das „Apennin“ erzählt, in  
... Unterhandlungen bezüglich des Ankaufs einer Copie des größten  
... Buches in der Welt. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts  
... setzte der regierende Kaiser in China eine kaiserliche Commis-  
... sion nieder, die beauftragt wurde, alle heimischen Werke von  
... Interesse und Wichtigkeit in jedem Zweige der Literatur in  
... einer einzigen großen Collection wieder abdrucken zu lassen.  
... Zum Beginn des folgenden Jahrhunderts vollendete die Com-  
... mission ihre Arbeiten und war im Stande, dem Kaiser einen  
... sehr greifbaren Beweis ihres Fortschritts in Gestalt einer aus  
... 6107 Bänden bestehenden Compilation, unter dem passenden  
... Titel: „Kin ting koo kin too shoo tsech ching“, („Eine  
... illustrierte kaiserliche Sammlung alterthümlicher und moderner  
... Literatur“) vorzulegen. Es wurde zuerst eine kleine Auflage  
... dieses Meisterwerkes gedruckt, und über kurz oder lang wurde  
... der größere Theil der eigens für das Unternehmen gezeichneten  
... Kupfertypen von unehelichen Beamten entwendet, während der  
... übrige Theil eingeschmolzen und in haares Geld gemünzt wurde.  
... Unfälle durch Feuer und Gewaltthatigkeiten verdrängten be-  
... trächtlich die Zahl der vorhandenen Copien der verhältnismäßig  
... kaiserlichen Auflage, und man glaubt, daß verhältnismäßig  
... nur noch wenige existiren. Da die Curatoren des britischen  
... Museums erfuhr, daß kürzlich eine solche Copie in Peking  
... feilgeboten worden, sind sie in Unterhandlung für deren Ankauf  
... getreten.

### Bitterungsbericht vom 5. Juni.

(8 Uhr Morgens.)

Änderungen des Luftdrucks gering, die Temperatur ist  
... noch mehr gemessen, in ganz Deutschland ruhiges, warmes,  
... schönes Sommerwetter mit leichten, vorwiegend südlichen  
... Winden.

### Volksbibliothek am Rathhause.

Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends  
... und Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

**Gefornes,**  
Eise u. Sahnen-Beiers, gefüllte Windbeutel empfiehl  
**Franz Keil,**  
alter Markt 5 und Schmeerstraße 25.  
Die am 8. Juni in Dölan ankommende Auktion wird aufgehoben.

**W. Elste.**  
Nicht zu übersehen!  
Frühe Thüringer Salzbutter empfing und empfiehlt  
**Schirmer, Klausthorstraße 5.**  
Färl. Pflanzenmas, a 7. 30 3  
Aug. Schulze, alter Markt 16.

**Fleisch-Verkauf.**  
Wegen dringenden Landgeschäfts kann ich bis Sonntag Fleischverkauf abhalten im Gasthof z. Schwan. Landfleischer.  
2 Schweine zum Schlachten sind zu verl. Viebenauerstraße 11.

Ein auf Reichenstraße dreijähriges  
**Reitpferd**  
(Brandfuchsstute Vittauer), lammfromm, etwas kurzschichtig, weiß nach  
**Station Landsberg, Friederike Sander.**  
Bauplatz, Dorothienstraße gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Näheres **Bernburgerstraße 13d.**

**Waschinengarne**  
verkauft jetzt à Stück 3 1/2 billiger als sonst  
**M. Dammberg, Geißstraße 67.**  
Neue birt. Kleiderstr., Kommoden u. Sopha-ische verkauft billig Parz 4.  
Ein Küchenschrank mit Glasauszug zu verl. Dachritzgasse 4, II.

Ein- u. zweischläfr. Betten, birt. Kommoden verl. billig II. Schlamm 1.  
Umzugshalber sehr billig zu verkaufen neue Waschoni- und Wickenfretäre u. Waschtische.  
**Kaulenberg 4, Hof.**  
Gut erhaltene Türen, Fenster und Läden zu verkaufen  
**Gr. Steinstr. 8, Vorm. 9-10 Uhr.**  
Ein Waschoni Rococo-Schrank, Kommode u. Aufsatz, ist zu verl. Wuchererstr. 6.

**Wächten**  
Sonntag und Sonntag  
Sieben große u. kleine thüringer Landfuchweine (halbengl. Race) z. Verk. im Gasthof zum goldenen Pfing in Halle.  
**Buch & Rolle.**  
Guten wochschmeckenden Saucerkohl empf.  
**Schün, Fleischerstraße 35.**

**3 große Oleander**  
Thorstr., vor d. rann. Thore. **Stoll.**  
**Achtung!**  
Ein hier durchreisender Herr sucht zu hohen Preisen zu kaufen: Alterthümliche Meißener Porzellan-Gegenstände, als: **Figuren-Gruppen, schön gemalte Tassen, desgl. gemalte Gläser, alte Dornkrüge, Waffen, antike, gefirnichte oder geschweifte Möbel, Uhren, Bronze-Gegenstände, Schmuck-sachen, Stoffe, Spitzen zc.** Gef. Offerten bitten man abzug. an die Hrn. **Steinbrecher & Jasper, Cigarrengeschäft, Rathhaus-Gde.**  
Eine noch brauchbare Ladeneinrichtung wird zu kaufen gesucht. Adr. unter **C. W.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

**Offene Stellen**  
**Malergehilfen**  
sucht 4 gr. Ulrichstraße 52. **A. Duernte.**  
**Nachschneider** gesucht II. Klausstraße 14.  
Sofort ein gewandter flottes Kellnerbursche gesucht, außerdem ein tücht. ehrl. Mädchen.  
Frau A. Coert, Herrenstraße 4.  
Ein gewandter Kellnerbursche sofort gesucht Leipzigstraße 81.  
Ein Kellnerbursche zum sofortigen Antritt gesucht  
Frau Schumann, Geißstraße 42.  
Ein Dienstmädchen gesucht, Fleischerstraße 43.  
Ein ordentl. Mädchen von außerhalb sucht zum 1. Juli

**Freunde'ihen Stiftungen.**  
Einen zuverlässigen Mann zum Burstragen sucht Frau Schumann, Geißstraße 42.  
Ein Dienstmädchen gesucht, Fleischerstraße 43.  
Ein ordentl. Mädchen von außerhalb sucht zum 1. Juli

**Büchlinge!**  
äußerst delikant, empfangt täglich in frischer Sendung und empfiehlt solche zu billigen Preisen.  
**Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.**  
Ueberhaupt alle Delikatessen in ansgeucht feinsten Waare.

In größter Auswahl empfehle:  
**Spitzen-Nichus von 15 Sgr. - 2 1/2 Zhr.,**  
**Spitzen-Tücher von 3-15 Zhr.,**  
**Spitzen-Notunden von 2 1/2 - 14 Zhr.,**  
**ächte und unächte Spitzenbarben.**  
**Gr. Steinstraße. Robert Cohn.**

**Möbelmagazin von H. Diessner, Brüderstraße 13, empfiehlt:**  
gut gearb. 2-thür. mahag. u. birt. Kleiderfretäre 15 Zhr., pol. Kleiderfretäre 9 Zhr., Kommoden 7 Zhr., Rohrstühle 1 1/2 Zhr., 2-thür. Küchenschr. m. Glas-aufz. 10 Zhr., starke Bettstellen 3 1/2 Zhr., Sophas, Sopha-tische, Spiegel, Spiegel-schränken, Wäsche-schränken und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen.

**Massenhafte feine Leinwand-Netze von 2 bis 10 Meter habe ganz enorm billig abzugeben.**  
**Gr. Steinstraße 73. Robert Cohn.**

**Restaurant zum Rosenthal.**  
Heute Donnerstag  
**Grosses Extra-Concert.**  
Anfang 8 Uhr. **Entree frei.**

**Zu Ausverkauf des Cigarren-Detail-Geschäfts von**  
**G. Gröhe,**  
**Reste feiner Importen,**  
feiner bremer u. hamburgischer Cigarren aus reinem Habanatabat  
**billigst**  
um damit zu räumen.  
**104. Leipzigerstraße 104.**

Gesucht wird sofort ein ordentlicher Mann früh zum Kleiderreinigen und mitunter einzelne Wege zu gehen. Zu melden früh bis 9 Uhr gr. Schlamm 5, 1 Tr.  
Eine tüchtige Köchin sofort oder später gr. Märterstraße 8, I.  
Frauen z. Ribsenbaden Wöls. Weg 2.  
Ein ordentl. ehrl. Mädchen kann wegen Krankheit des jetzigen sofort in Dienst treten Strag 10.

Ich suche zum sofortigen Antritt oder zum 1. Juli ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus.  
Frau Dr. Wetns, gr. Steinstr. 40, 1.  
Eine unabhängige Kinderfrau, welche auch leichte Hausarbeit mit übernimmt, wird gesucht II. Sandberg 3.  
Mädch. auf Herrenarb. f. gr. Klausstraße 7, III.  
Drei Mädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch P. Fleckinger, II. Schlamm 3.  
Anst. Mädchen f. Küche u. Haus sucht u. weißt nach Fr. Meerbothe, Martinsg. 11.  
Haus- und Kellnerburschen sofort gesucht durch Frau Deparade, gr. Schlamm 10  
Ein ordentliches Mädchen sucht Beschäftigung für den ganzen Tag II. Ulrichstraße 4, im Hofe, links, II.  
**C. Vauje.**  
Köchin u. Kinderburschen erf. 1. Juli gute Stellen durch Fr. Adst, Herrenstraße 20.  
Anst. Mädchen f. Küche u. Hausarb. m. g. Attesten erf. hier u. außerhalb 3 Stellen d. Fr. Gutzahr, II. Schloßgasse 8.

Ein elternloses Mädchen in gelegenen Jahren, durch Todesfall außer Stellung gekommen, wünscht wieder Stellung bei einem einzelnen Herrn oder Dame bürgerlichen Standes, oder auch bei einer verträglich nicht umgebildeten Frau, welche ein Geschäft hat und etwas Hilfe braucht; auf Verlangen könnte sich dieselbe mit etwas Geld bei letzterem beteiligen. Nähere Auskunft giebt (S. 51655.) Leipzigstraße 27 im Seitengebäude part.  
Ein j. Mann, bisher Kellner, f. möglichst sof. St. als Diener. Gef. Off. sub H 1643 an Hausstein & Vogler hier erbeten.  
Zuverlässige Mädchen von außerhalb mit 2-3-jähr. Attesten suchen Stelle durch Frau Herrmann, Tordel 19 am Markt.  
Junger anst. Mädchen sucht 1. Juli guten Dienst. Näheres Wilhelmstraße 9.

**Vermietungen.**  
Mein 2. Laden mit großem Comtoir per 1. Juli zu vermieten.  
Große Steinstraße 73. **Robert Cohn.**  
Zu vermieten per 1. October, **Bernburgerstraße,** ein schönes hohes Parterre und erste Etage mit Gas- und Wasserleitung, Garten und Vorgarten. Näheres **Bernburgerstraße 13d.**  
**Giebiengstein.**  
Zwei Wohnungen in der Burgstraße, die eine aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, die andere aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör sind per 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Annoncen-Expedition von **M. Trief, Halle a. S.**  
**Wuchererstraße 4** ist eine Parterre-Wohnung, 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, per 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. in der Annoncen-Expedition von **M. Trief** in Halle a. S., neue Promenade 14.  
Eine freundliche Hofwohnung von 2 St., 3 R., Küche, Waschküch., Boden per 1. Juli zu vermieten, Preis 65 1/2 große Steinstraße 73.  
Eine Werkstatz für Schlosser, ein desgl. für Holzarbeiter mit Wohnung und eine Wohnung für 80 1/2 zum 1. October zu vermieten Geißstraße 50.  
Eine Wohnung vermietet Feldstraße 10c. Dasselbst ein **Stubenbündchen** zu verl. Wohnungen zu vermieten Pfännerstraße 7b.

Für die Redaction verantwortlich **C. Dohardt.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

In dem Hause **Feldstraße Nr. 7** sind zum 1. Juli d. J. 36 kleine Wohnungen im Preise von 40 1/2, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Stall zu vermieten. Näheres **neue Promenade 15, part.**

**Vermischte Anzeigen.**

**Circus Wulff.**  
Heute Donnerstag den 7. Juni.  
**Große brillante Gala-Vorstellung.**  
Anfang 7 1/2 Uhr Abends.  
Casseneröffnung 1 Stunde vorher.

Zum 2. Male:  
**Achsenbrödel,**  
Zauberwärtchen in 5 Abtheilungen, arrangirt von Hrn. **Ed. Wulff.** — Costüme, Equipagen, Geschütze u. Requisiten auf das Elegante ausgestattet. — Vorführung der 12 Traktierer Henjale von Herrn **Ed. Wulff.** — Schulfeld Tordin, geritten von **Wiß Clotilde Meistrick.** — Almarior, National-Traktierer, in Freiheit vorgeführt von Hrn. **Ed. Wulff.**  
Alles Uebrige belegen die Plakate u. Programme.  
Morgen Freitag große brillante **Extra-Gala-Vorstellung.**  
Billets für Sperrst. u. 1. Platz sind von heute ab in der Delikatessenhandlung von **C. Müller Nachf.,** Leipzigstraße 106 zu haben.  
Hochachtungsvoll **E. Wulff, Director.**

Der **Wohlfahrt** für die Steinmühle Brunoswarte 18 wird Sonntags von 2 Uhr ab geschlossen bleiben.

**Plissé** wird gebrannt Dachritzgasse 10.  
Eine **Schneiderin** empfiehlt sich **Wuchererstraße 22, part.**  
**4 oder 5000 Thaler** werden gegen erste Hypothek zu leihen gesucht. Fr. Offerten unter **S. B. 100** postlagernd Halle a/S.

Sonntag den 17. Juni 6 Uhr früh **Extrazug nach Thale u. Ballenstedt** (auf 1 Tag).  
III. Cl. 3 M., II. Cl. 5 M. für Hin und zurück. Näheres später.

**MÜLLER'S BELLE VUE.**  
Donnerstag den 7. Juni  
**Grosses Abend-Concert.**  
von der ganzen Capelle des Stadtmusikdirector **Hrn. W. Halle.**  
Anfang 8 Uhr. **Entree 30 Pf.**  
**Hermann Schade.**

**Malle.**  
Donnerstag d. 7. d. großes Militair-Concert. Anfang 8 Uhr Abends. **Entree für Damen 10 1/2, für Herren 20 a Gento.**  
Die Zeugnisse des früheren **Hilfslehrers Hoffmann** sind verloren worden; es wird gebeten, dieselben gegen Belohnung in der Annoncen-Expedition von **M. Trief, neue Promenade 14** abzugeben.  
Ein kl. sch. Hund mit braunen Füßen und abgetheiltem Ohren ist vorige Woche zugelaufen. Abzuholen **Saalberg 5 und 6.**

Ein grüner Kanarienvogel entflohen. Dem Wiederbringer gute Belohn. Hr. Berlin 13, II.  
Sonabend Abend ist im Billardzimmer der Restauration zum Reichstanzler ein kleiner brauner Hut mit Tordel verwechelt oder entwendet. Es wird um Rückgabe dorthin erucht, event. erhält Angeber des Täters Belohnung.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 1/2 2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die vermittelte Hofschmeibemeyer **Gertrude Weber** geb. **Bühig** in ihrem 58. Lebensjahre. Dies allen Bekannten und Verwandten zur traurigen Nachricht.  
Halle, den 6. Juni 1877.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Verichtigung.**  
In der Todesanzeige der Frau **Wachs-muth** Nr. 128 d. Bl. muß es heißen geborene **Weise.**  
(Hierzu eine Beilage.)